

4/2017 August

C 14118

derm

Praktische Dermatologie



omnimed
www.omnimedonline.de

DDA-zertifizierter Kurs Tropen- und Reisedermatologie und Internationale Konferenz für tropische und klinische Dermatologie

H. Schöfer

Summary

To learn about tropical dermatology in a country situated in the tropics was the goal of an international congress for tropical and clinical dermatology in Indonesia, which was held in May 2017. Supported by the German Dermatological Society, an interesting range of topics in tropical dermatology was presented and the opportunity to visit the health system on site and participate in small groups in patient live presentations was given. Numerous renowned speakers from all over the world were attracted for this congress and the international exchange among the dermatological colleagues was encouraged.

Keywords

Tropical dermatology, travel medicine.

Zusammenfassung

Tropendermatologie in den Tropen kennenzulernen war Ziel eines im Mai 2017 durchgeführten internationalen Kongresses für tropische und klinische Dermatologie in Indonesien. Unterstützt von der Deutschen Dermatologischen Akademie wurde eine interessante Bandbreite tropendermatologischer Themen vorgestellt und die Möglichkeit gegeben, das Gesundheitssystem vor Ort zu besichtigen sowie in Kleingruppen an Patienten-Live-Vorstellungen teilzunehmen. Für diesen Kongress konnten zahlreiche renommierte Referenten aus aller Welt gewonnen werden und der internationale Austausch unter den dermatologischen Kolleginnen und Kollegen gefördert werden.



Abb. 1: »Puskesmas Gedongtengen«-Sprechstunde

Schlüsselwörter

Tropendermatologie, Reisemedizin.

Kongressbericht

Diese Möglichkeit gab es für deutschsprachige Dermatologen bisher nur in Moshi/Tansania und Colombo/Sri Lanka: direkt vor Ort in tropischer Umgebung an einem von der Deutschen Dermatologischen Akademie (DDA) zertifizierten Kurs für Tropen- und Reisemedizin teilzunehmen. Dank der hervorragenden Vorarbeiten von Prof. Isaak Effendy, Bielefeld, und von Dr. Dieter Reinel, Hamburg, war dies nun erstmals in Yogyakarta/Indonesien vom 4. bis 6. Mai 2017 möglich. Prof. Effendy, geboren in Jakarta, heute seit vielen Jahren Chef der Hautklinik Bielefeld, setzte alle Hebel in Bewegung, um mit der Hautklinik der Gadjah-Mada-Universität in Yogyakarta, einen Internationalen Dermatologischen Kongress für tropische und klinische Dermatologie zu organisieren.

Insgesamt 36 Dermatologen aus Deutschland und Österreich nahmen am DDA-Aufbaukurs teil und nutzten zusätzlich die Gelegenheit, zusammen mit ortsansässigen Kollegen und -innen Diagnostik und Therapie interessanter, live präsentierter Fälle der Universitätshautklinik Yogyakarta zu diskutieren. Yogyakarta ist Universitätsstadt und kulturelles Zentrum Indonesiens.

Nach Begrüßung der ausländischen Gäste im Rathaus der Stadt mit einer akademischen Feier ging es gleich am ersten Tag zusammen mit einer Gruppe niederländischer, österreichischer und schweizer Dermatologen zur Besichtigung einer Basiseinrichtung des öffentlichen Gesundheitswesens Indonesiens, dem »Puskesmas Gedongtengen«. Unter einem »Puskesmas« versteht man eine, jeweils für einen Stadtbezirk zuständige Einrichtung, die insgesamt sieben medizinische Facheinrichtungen unter einem Dach vereinigt. Jeden Vormittag sind im »Puskesmas« unter anderem die Abteilungen



Abb. 2: Internationale Konferenz für tropische und klinische Dermatologie, Yogyakarta – Eröffnungsfeier

für Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Dermatologie, aber auch für die Betreuung »Sexually Transmitted Diseases« (STI)-Erkrankter und »Human Immunodeficiency Virus« (HIV)-Patienten sowie ein zahnärztlicher Notdienst kostenlos für alle Einwohner des Bezirks zugänglich. Auch ein Labor und eine Apotheke sind direkt angegliedert und ermöglichen so eine erfreulich umfangreiche Grundversorgung der Einwohner des Stadtteils.

Die Kursteilnehmer hatten die Möglichkeit, alle Abteilungen zu besichtigen und mit den dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu sprechen. Indonesien ist der größte muslimische Staat der Welt (90% Muslime bei 240 Millionen Einwohnern). Wie in vielen Teilen der Welt ist die Medizin auch hier überwiegend von Frauen geprägt. Ärztinnen und Apothekerinnen in traditioneller Kleidung bestimmen das Bild der öffentlichen Gesundheitseinrichtungen (Abb. 1).

Am nächsten Vormittag trafen sich die Kursteilnehmer mit weiteren dermatologischen Kollegen aus den Niederlanden, Österreich und der Schweiz in der Universitätshautklinik der Gadjah-Mada-Universität. Die dortigen Kollegen/-innen hatten in hervorragender

Weise insgesamt 10 dermatologische Patienten-Live-Präsentationen vorbereitet. In kleinen Gruppen (von je 4 Dermatologen) wurden die Patienten vorgestellt. Die Krankengeschichte und wichtige Angaben zur Vorbehandlung und zur Diagnostik waren dabei auf Postern beim Patienten nachzulesen, die Diagnose blieb jedoch unausgesprochen und wurde jeweils innerhalb der Kleingruppen und anschließend im Plenum diskutiert. Je nach Erfahrung in tropischer Dermatologie und Befundung auf pigmentierter Haut gab es dabei einige Überraschungen.

Nachmittags absolvierten die deutschsprachigen Teilnehmer ein Aufbau-seminar des DDA-Kurses Tropen- und Reisemedizin für Dermatologen. Unter Leitung von Prof. Effendy wurden im Kurs bakterielle Infektionen in den Tropen (H. Schöfer, Frankfurt/M.), Virusinfektionen (I. Effendy), tropendermatologisch relevante Wurmerkrankungen (A. Montag, Hamburg) und tropische Mykosen (P. Nenoff, Leipzig), angereichert mit vielen Fallbeispielen, nicht nur vorgestellt, sondern auch umfassend mit den Kursteilnehmern diskutiert.

Am Morgen des dritten Tages wurde mit einer sehr feierlichen Zeremonie (u.a. mit javanesischen Tänzern und einem hervorragenden Chor) die »In-

ternationale Konferenz für tropische und klinische Dermatologie« eröffnet (Abb. 2). Für die Gestaltung des Programms waren die indonesische Kollegin Retno Danarti (Gadjah-Mada-Universität, Yogyakarta) und Isaak Effendy verantwortlich. Es war ihnen gelungen, unter Beteiligung von prominenten Vertretern der indonesischen Dermatologie, aber auch von Referenten aus den beiden starken Delegationen aus Deutschland (40 Teilnehmer) und den Niederlanden (28 Teilnehmer) sowie der kleinen, aber sehr aktiven Gruppe aus Österreich (Angelika Stary, Rosemarie Moser und Georg Klein) ein vielfältiges, vor allem tropendermatologisch aber auch klinisch-dermatologisch ausgerichtetes Programm zusammenzustellen. Der große Saal des Kongress-Hotels war mit hervorragender Technik ausgestattet, auf konzentrationsfördernde Raumtemperatur klimatisiert und über beide Symposiumstage sehr gut besucht (545 Teilnehmer aus Indonesien und über 75 internationale Gäste und Referenten). Neben den Plenarvorträgen wurden in zwei weiteren Sälen Vorträge, Workshops und Hands-On-Kurse angeboten.

Themen der Plenarvorträge am 05.05.2017 waren unter anderem »Atopic eczema« (T. Ruzicka, München), »Clinical immunology for the dermatologist« (H. B. Thio, Niederlande) und »Sex hormones and hairs« (W.-C. Chen, Schweiz). Im Symposium »Cosmetics« präsentierte A. Montag, Hamburg, eine Übersicht zum Thema »Lasers for life balance«, M. Mochtar aus Indonesien zur Behandlung von Aknenarben und K. Haemers, Niederlande, zu Wundverschluss-techniken im Gesicht. W. S. Ni, Singapur, stellte ein »Advanced Acne Management« vor. Parallel zu dieser Veranstaltung gab es Symposien mit Themen aus »Allergy & Immunology« und »Skin & Tumor surgery«. Am Nachmittag folgten Expertensymposien zu den Themen HIV (H. Schöfer, Frankfurt), »Human Leukocyte Antigen« (HLA)-B-Allele und Nevirapin-Allergie (S. R. Pudjiati, Indonesien) und STI-Risiken bei »Lesbian, Gay, Bisexual and Transgen-

der« (LGBT) von der österreichischen STI-Spezialistin *A. Stary*, Wien.

Ben Naafs, Niederlande, präsentierte Dermatosen auf weißer und pigmentierter Haut und gleich vier Vorträge beschäftigten sich mit der Lepra (*C. Rosita*, *N. S. Hurif* und *S. Oktaria*, Indonesien, sowie *W. Faber*, Niederlande). Beiträge zur Dermatochirurgie und freie Vorträge ergänzten das Programm.

Am Abend ging es dann in Begleitung einer Polizeieskorte zu einem festlichen Abendessen und farbenfrohen »Ramayana«-Ballett vor der eindrucksvollen, historischen Kulisse der Prambanan-Tempel (Abb. 3). Diese größten hinduistischen Tempel auf Java wurden im 9. Jahrhundert erbaut. Nach Ausbrüchen des nahen, noch aktiven Vulkans Merapi mussten sie mehrfach wieder aufgebaut werden. Sie erstrahlen jetzt in nächtlicher Illumination in voller Schönheit.

Am zweiten Symposiumstag standen die Plenarvorträge zu den Themen Antimykotika in der Dermatologie (*I. Effendy*, Bielefeld), neue Entwicklungen bei den STI (*Henry de Vries*, Niederlande) und die Skabies (*H. Soebono*, Yogyakarta) im Mittelpunkt. Anschließend fanden in allen drei Räumen parallel Veranstaltungen unter dem Motto »What's new and what's hot« statt. Schwerpunkte waren hier dermatologische Genetik (*M. v. Steensel*, Niederlande), Ichthyosen (*Z. A. Dwi Pramono*, Singapur), kutaner Mosaicismus (*R. Danarti*, Yogyakarta), Acanthosis nigricans bei Kindern (*W.-C. Chen*, Schweiz), Psoriasis (3 Vorträge von *S. Radiono*, Indonesien, *I. Effendy*, Bielefeld, und *H. B. Thio*, Niederlande), Kosmetik und Gesichtsdermatosen (*K. Et Nawati*, Indonesien, *H. Schöfer*, Frankfurt, *M. van der Linden*, Niederlande).

In den letzten Parallelsitzungen am Nachmittag ging es in zwei Beiträgen aus Indonesien um die Rolle der Nickelsensibilisierung beim nummulären Ekzem und die chronische Urtikaria. *G. Klein* aus Österreich präsentier-



Abb. 3: »Ramayana«-Ballett vor den hinduistischen Prambanan-Tempeln, Yogyakarta

te die Differenzialdiagnostik bullöser Dermatosen und *R. Moser*, Österreich, sprach über die Problematik des Albinismus in tropischen Ländern am Beispiel Tansanias.

Im Nachbarsaal sprach *K. Kreutzer*, Deutschland, über die Behandlung der Folliculitis decalvans, *E. Pusponogoro*, Indonesien, über die Frambösie und *P. Nenoff*, Leipzig, über die Tinea capitis. Unter der Überschrift »Difficult & devastating diseases« ging es abschließend um die Hautproblematik hungernder Menschen (*A. Montag*, Hamburg), die Differenzierung von *L. erythematodes* und Dermatomyositis (*K. Sanders*, Niederlande) sowie die Antibiose schwerer Hautinfektionen (*M. S. Adiguna*, Indonesien).

Zum Ende der Veranstaltung wurden feierlich die Preise für die besten freien Beiträge und Poster verliehen. Mit dem Wunsch, eine solch gelungene, auf der erfolgreichen Kooperation der beteiligten Länder basierende Veranstaltung möglichst schon in ein bis zwei Jahren zu wiederholen, ging der Internationale Kongress in Yogyakarta zu Ende. Die Teilnehmer, die am nachfolgenden Sonntag noch nicht abreisten, hatten Gelegenheit, gemeinsam die größte buddhistische Tempelanlage der Welt, den Borobodur-Tempel, nur etwa 25

km nordwestlich von Yogyakarta, zu besuchen.

Für die deutschsprachigen Kolleginnen und Kollegen wird es schon im Oktober 2018 eine Fortsetzung des Tropendermatologischen Programms in den Tropen geben. Unter der Leitung des diesjährigen Preisträgers der DDG *Christoph Bendick* (Braun-Falco-Medaille 2017) und des kambodschanischen Dermatologen *Mey Sithach* (Facharzt Ausbildung in Münster/Westfalen) wird es in Phnom Penh/Kambodscha den nächsten Tropendermatologischen Kongress mit deutschsprachigem DDA-Tropendermatologiekurs geben. Eine frühzeitige Anmeldung über den wiedergewählten Präsidenten der »Society for Dermatology in the Tropics«, *Dr. Dieter Reinel*, Hamburg, ist zu empfehlen.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. med. Helmut Schöfer
Klinik für Dermatologie,
Venerologie und Allergologie
Klinikum der Goethe-Universität
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt/M
E-Mail *Schoefer@em.uni-frankfurt.de*